

Jahresbericht 2019 des Präsidenten der RVM-Süd

zu Händen der ordentlichen Delegiertenversammlung
vom 25. Februar 2020 in der Autowelt von Rotz, Wil-West

Sehr geehrte Delegierte

Ich freue mich, dass ich namens des Verwaltungsrates über ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2018/2019 berichten darf.

Auch wenn es im vergangenen Jahr wieder verschiedene Wetterkapriolen zu verzeichnen gab, so ist es über das Ganze gesehen ein „Normaljahr“. Dies meine ich nicht abwertend, sondern im Gegenteil positiv: Wir hatten einen reibungslosen Betrieb der Reservoirs und des Netzes, die Wasserumsätze sind stabil und die Wasserqualität unverändert hoch.

Auf Grund der Trockenperioden der Vorjahre, insbesondere des Jahres 2018 hat das Amt für Umwelt des Kantons Thurgau sich intensiv mit der offenbar durch den Klimawandel verursachten Herausforderung befasst. Es wurde über den ganzen Kanton hinweg eine sogenannte „Koordinierte Wasserversorgungsplanung“ erstellt. In der Folge davon gibt es nun entsprechende Checklisten mit geeigneten Massnahmen für die Wasserversorgungen.

Erfreulicherweise dürfen wir feststellen, dass unsere Region von der Wasserknappheit nicht betroffen ist. Unser Wasser stammt aus einem sehr ergiebigen Trinkwasservorkommen in der Thurebene, welches sich auch in den Trockenjahren stets als ertragreich und auch qualitativ einwandfrei erwiesen hat. Der Grundwasserstand bewegte sich auch im vergangenen Jahr im langjährigen Mittel. Die beiden Filterbrunnen und das Pumpwerk Gugel, welches wir zusammen mit unserer Schwesterorganisation, der RVM-Nord, betreiben haben sich auch im vergangen Jahr bewährt.

Die im Vorjahr aufgeschobenen Abklärungen betreffend die Auswirkungen von Thurhochwasser auf die Filterbrunnen konnten nun durchgeführt werden. Dabei haben sich die Erkenntnisse der Vorjahre bestätigt: Bei Thurhochwasser oder bei starken Regenfällen ergibt sich (nur) beim Brunnen 2 eine Qualitätseinbusse. Wie seit längerem praktiziert wird dieser Brunnen dann jeweils vorsorglich und vorübergehend ausser Betrieb genommen. Im Rahmen der Qualitätssicherung erfolgen nun durch die Technischen Betriebe Weinfelden weitere Abklärungen, um im Zusammenhang mit der Konzessionsverlängerung entscheiden zu können, wie und wo dieser Filterbrunnen zukünftig genutzt werden soll. Im Rahmen der geplanten Güterzusammenlegung, welche beim Bau der Bodensee-Thurtal-Strasse umgesetzt werden soll, hat die RVM zudem die Absicht, die bestehenden Schutzzonen ins Eigentum zu übernehmen. Damit haben wir dann eine noch bessere Kontrolle über deren Nutzung.

Aber keine Angst: Alle 48 untersuchten Wasserproben des vergangenen Betriebsjahres belegen, dass das RVM-Trinkwasser von einwandfreier Qualität ist - auch bezüglich der in die Schlagzeilen geratenen Pflanzenschutzmittel. Die entsprechenden Grenzwerte wurden um ein Vielfaches unterschritten, das gilt auch für das in die Schlagzeilen geratene Chlorotalonyl, welches aber ohnehin seit Anfang dieses Jahres verboten ist.

Unsere Förder- und Transportkapazitäten sind bei weitem nicht ausgeschöpft. Im Normalfall liegt die Auslastung durchschnittlich bei 25 %, bei extremer Trockenheit etwa bei der Hälfte. Dies ist eine Folge davon, dass man bei der Planung unseres Netzes vor über vierzig Jahren von etwas zu grossen Mengen resp. von einer zu höheren Steigerung des Wasserverbrauchs ausgegangen ist. Zwischenzeitlich hat sich aber eine gegenteilige Bewegung ergeben: Die Geräte sind dank des technischen Fortschritts sparsamer geworden und auch die Verbraucher achten vermehrt auf das Wassersparen.

Dies hat die positive Auswirkung, dass die RVM-Süd in der Lage ist, nebst dem Trinkwasser für die über 50'000 Kundinnen und Kunden in der Region zwischen Amlikon und Wil auch genügend Wasser für die Landwirtschaft, insbesondere für die Bewässerungen der Gemüsebauern, zur Verfügung zu stellen. Wie Sie wissen, sind diese Bezüge bei uns ein aktuelles Thema und der Verwaltungsrat hat sich, wie an der letzten DV zugesagt, im vergangenen Jahr intensiv damit befasst. Es handelt sich also dabei nicht um die Frage der technischen Leistungsfähigkeit, also der Fördermengen (diese sind vorhanden), sondern um eine Frage des Preises, also eines fairen Entgelts für die Kosten dieser zusätzlichen Mengen. Unser Zweckverbands-Reglement sieht die Möglichkeit solcher Bezüge und der Überschreitung der vertraglich abgemachten Optionsmengen ausdrücklich vor. Es sieht aber auch vor, dass derartige Optionsüberbezüge entsprechend verrechnet werden, wobei der Preis dafür – wie derjenige der anderen Preiskomponenten - jeweils an der Delegiertenversammlung bestimmt wird. Der Hintergrund dieser Bestimmung liegt beim Anliegen einer fairen Preisgestaltung: Partner die zu wenig Optionen gekauft haben, beteiligen sich weniger stark an den Investitionskosten, diese Ungerechtigkeit soll mit einem Zuschlag für Optionsüberschreitungen abgegolten werden. Der Verwaltungsrat hat sich an einer ausserordentlichen Sitzung im betroffenen Lauchetal ein Bild verschafft, eine Auslegeordnung über die Thematik gemacht und verschiedene Alternativen zum heutigen System geprüft. Im Vordergrund stand dabei die vorgeschlagene Möglichkeit, dass die Partner im Bedarfsfall untereinander vorübergehend resp. kurzfristig Optionsmengen abgeben könnten. Aus Sicht des Verwaltungsrates sind diese Alternativen nicht tauglich, denn sie führen zu Verzerrungen der Kosten und zu einem administrativen Mehraufwand. Die beste Lösung ist nach wie vor, dass Partner mit zu wenig Optionsleistungen solche von anderen Partnern, die zu viele Optionen besitzen, direkt erwerben. So können Sie sich längerfristig die notwendigen Kapazitäten sichern – die Wasserversorgung ist ja auch ein langfristig ausgelegtes Versorgungswerk.

Auch in finanzieller Hinsicht können wir auf ein gelungenes Jahr zurückblicken. Der angestrebte, geringfügige Verlust konnte realisiert werden, damit so unsere Reserven endlich etwas abgebaut werden können. Genauere Informationen sind im separaten Finanzdossier ersichtlich.

Der Verwaltungsrat tagte an insgesamt fünf Sitzungen, für die Betriebskommission des GWP Gugel war eine Sitzung notwendig. Nachdem wir an der letzten DV unseren langjährigen Wasserwart Willi Meienberger verabschiedet hatten, dürfen wir erfreut feststellen, dass seine Arbeit in der ebenso zuverlässigen Art und Weise von Florian Schär weitergeführt wird. Die Amtsübergabe hat perfekt geklappt, die nächste steht bereits bevor: Der stellvertretende Betriebswart Pius Hess wird nun ebenfalls in den Ruhestand übertreten und den Stab weiterreichen. Die Betriebsführung des GWP Gugel wurde durch die Mitarbeitenden der TB Weinfeld AG bestens erledigt. Sie haben sich in diesem Jahr noch intensiver mit der Wasserqualität unserer Fassungen befasst, also üblich. Für die perfekte Administration und die erfolgreichen Finanzen sorgten Petra Holenstein und Goar Schweizer.

Meine positive Berichterstattung reiht sich ein in diejenige der Vorjahre. Viele Punkte sind schon bald selbstverständlich geworden – so wie es auch für unsere Konsumenten selbstverständlich ist, dass sie permanent über unser Trinkwasser (immerhin ein lebensnotwendiges Gut) verfügen können: jederzeit, wenn sie den Hahn öffnen, in perfekter Qualität und zu einem moderaten Preis. Dies ist nur möglich, weil sich zahlreiche verantwortungsvolle Personen nicht nur in unserer Wasserversorgung, sondern auch bei unseren Partnerwerken und in den Wasserversorgungen der Gemeinden tagtäglich dafür einsetzen. Im Namen des Verwaltungsrats danke ich ihnen allen ganz herzlich!

Wil, 31. Januar 2020

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'A. Widmer', written in a cursive style.

Andreas Widmer

Präsident der Regionalwasserversorgung Mittelthurgau-Süd